

PRATTLER-LIED



Zwü - sche Är - golz und Lach - matt, Schäm - perg - flue und Rhy,
 lyt mys Dorf bald wie ne Stadt, schö - ner chönnts nit sy.
 Was für Lüt dört zäm - me huu - se, findsch am Mo - del so - fort uu - se:
 D Pratt - ler Chree - ze het guet Holz, do druuf sy mer stolz.
 Tra la la — la la la —, tra la la — la la la, tra — la — la la la —,
 do druuf sy mer stolz!

2. Wenn i uf em Madle stand,
 gsehn i s'Dorf im Tal,
 s'Alt und s'Neu nooch binenand,
 Gibel breit und schmal.
 D'Chilche, s'Schloss und s'Hagebächli
 und vill andri alti Dächli
 züüge vo der alte Zyt
 und vo edle Lüt.

4. Gwärdet wird, s'hänkt jedes y,
 Tag für Tag wird gschaft.
 Arbet git is d'Induschtry,
 s'Gwärb und d'Landwirtschaft.
 Rächti Prattler hei dernäbe
 aber no ne Stückli Räbe;
 denn der Stägefässli-Wy
 muess doch «Prattler» sy.

3. Buebe hei mer voller Chraft,
 strammri gits gar nit.
 Bsunders chömme si in Saft
 in der Fasnechtzyt.
 S'Dorf duruus do chönnsch se loose,
 wie si horne, wie si bloose.
 *Gäbt is», tönts vor Huus und Schür,
 «Holz für s'Fasnechtfüür!»

5. Um e Baan im schöne Mai
 gönge d'Bürger stolz,
 stecke Zwyg zu jedem Stei,
 zeichne euser Holz.
 An der Spitze d'Rottefahne,
 chrache tuets, me ghörts durane.
 Wo ne Stärn stoht uf em Stei,
 do sy mir dehei.

6. Nu so denn, was fehlt is no?
 Zfriede wei mer sy!
 Frau und Chind das hei mer jo
 und sy gsund derby.
 Mangel muess au keine lyde,
 drum so wei mer Prattler blybe,
 bis verlöt is Schnuuf und Sproch —
 Prattele läbe hoch!